

Konzept zur Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Schwerstbehinderung der Schule am Thekbusch

„Als schwerstbehindert werden körperbehinderte Kinder bezeichnet, die in allen Hauptbereichen der Entwicklung (psychomotorisch, emotional, kommunikativ, sozial, kognitiv) extreme Entwicklungsbeeinträchtigungen aufweisen.“ (Haupt, Ursula; Fröhlich, Andreas: Entwicklungsförderung schwerstbehinderter Kinder. Mainz, 1982, S. 22f).

Alle Schülerinnen und Schüler¹ der Schule am Thekbusch mit Schwerstbehinderungen werden zusammen mit ihren Mitschülern in altershomogenen Klassen beschult. Sie werden entsprechend ihres Förderbedarfs und ihrer Bedürfnisse sowohl im Rahmen des Klassenunterrichts (alltägliche soziale Integration im Schulalltag), als auch in klassenübergreifenden Kursen sowie in Einzeltherapien oder im Rahmen spezieller Angebote gefördert.

Um dieser Schülergruppe eine größtmögliche Teilhabe am Lernen zu ermöglichen, bedarf es folgender grundlegender Voraussetzungen. Hierzu gehören:

- **Empathisches Arbeiten:**

- *eine dem Schüler individuell angepasste und unterstützende (körperliche) Zuwendung, um diesem zu ermöglichen, sich selbst und andere wahrzunehmen, mit anderen in Kontakt zu treten, zwischenmenschliche Erfahrungen zu sammeln und um sich die Umwelt zu erschließen,*
- *das Erkennen und Ermöglichen unterschiedlicher Kommunikationsformen (Gestik, Mimik, Lautsprache, UK, etc.),*
- *das Anerkennen der jeweiligen Persönlichkeit und Individualität mit allen Facetten, Wünschen, Bedürfnissen, Besonderheiten,*
- *das Ermöglichen umfassender Hilfestellungen in verschiedenen Lebenssituationen und -bereichen („so viel wie nötig, so wenig wie möglich“).*

- **Interdisziplinäres Arbeiten:**

- *eine enge Zusammenarbeit und Austausch zwischen Schule und Erziehungsberechtigten (Sprechzeiten, Elternsprechtage, Dokumentationen, individuelle Gesprächszeiten, Förderpläne),*
- *eine interdisziplinäre Zusammenarbeit aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter innerhalb der Schule (z.B. Therapeuten, Lehrkräfte, Schulsozialarbeiterin, Krankenschwestern, Hilfskräfte, FSJ'ler etc.),*
- *eine interdisziplinäre Zusammenarbeit mit externen Ansprechpartnern, wie z.B. Jugendämtern, Ärzten, Therapeuten, Sanitätshäusern, Beratungsstellen für Kommunikation und Umfeldsteuerung, Berufsbegleitung und Werkstätten etc.*

¹¹ Zur einfacheren Lesbarkeit im Folgenden „Schüler“ genannt

- **Schulische Ausstattung:**
 - *Angemessene personelle Situation*
 - *notwendige räumliche Gegebenheiten (z.B. Schwimmbad, Snoezelraum, gut ausgestattete Pflegeräume, Lagerungsmöglichkeiten, etc.),*
 - *behinderungsgerechtes Inventar (z.B. höhenverstellbare Tische/ Tafeln/ Waschbecken, automatische Türöffner, etc.),*
 - *ergonomische Haltehilfen (Stifthalter, angepasstes Essbesteck, Becherhalter, etc.).*

- **Unterrichtsstrukturen:**
 - *die soziale Integration der Schülerinnen und Schüler in den regulären Unterricht*
 - *eine angepasste Lernatmosphäre,*
 - *möglichst konstante Bezugspersonen,*
 - *kleine fest integrierte Lerngruppen,*
 - *ritualisierte Abläufe,*
 - *Arbeitsmaterialien und Lernhilfen die das Lernen mit allen Sinnen ermöglichen (z.B. Taster, visuelle Hilfen, gustatorische Reize, etc.)*
 - *ausreichend Zeit um Lernsituationen mit allen Sinnen intensiv erfahren und erleben zu können,*
 - *sowie eine explizite Auswahl individueller Lern- und Förderangebote.*

Spezifische Lern- und Förderangebote der Schule am Thekbusch, die sich gezielt auf die Aktivierung der verschiedenen Wahrnehmungsbereiche und die Anregung von Körper- und Bewegungserfahrungen (auch im Sinne der basalen Stimulation), beinhalten z.B.:

- *Wahrnehmungsangebote im Snoezelraum oder Wohlfühlraum (z.B. „Litte Room“, „Mehr-Sinn-Geschichten“, Klangwiege)*
- *verschiedene Ruheangebote*
- *Massagen (wie z.B. Dehnungsmassage)*
- *Therapeutische Angebote wie Physiotherapie, Logopädie, Ergotherapie vor Ort*
- *Tiergestützte pädagogische Angebote (therapeutisches Reiten, Schulhund)*
- *Schwerstbehindertenschwimmen*
- *tägliches lebenspraktisches Training,*
- *Förderpflege in alltäglichen Situationen,*
- *Angebote zur unterstützten Kommunikation,*
- *musikalische Erziehung*
- *Schwerstbehindertenfreizeit (fünftägige Fahrt in die Niederlande)*
- *Schwerstbehindertentag mit Angeboten auf die Schülergruppe angepasst*

- Angebote zur basalen Stimulation, im Sinne einer Aktivierung der verschiedenen Wahrnehmungsbereiche und die Anregung von Körper- und Bewegungserfahrungen

- Bewegungs- und Wahrnehmungsangebote anhand verschiedener Bewegungsorte und -hilfen:

➔ Therapierad, Walker, Rollator, Handführung,

➔ Air-Tramp, Bällebad, Rollstuhlschaukel, Barfußpfad

Eine umfassende Förderung der Gesamtpersönlichkeit wird individuell geplant und umgesetzt. Hierzu sind folgende Förderbereiche relevant:

- Kommunikation

- Motorik

- Selbstständigkeit

- taktile Wahrnehmung

- vestibuläre/kinästhetische Wahrnehmung

- visuelle Wahrnehmung

- auditive Wahrnehmung

- Emotionalität

- Kognition

Im folgenden Verlauf wird eine detaillierte Aufschlüsselung der einzelnen Förderbereiche in untergeordnete Lern- und Entwicklungsbereiche gegeben. Spezifische Förderaspekte, sowie auch der Einsatz von möglichen Medien und Methoden geben Hilfestellungen zur Planung von Förderangeboten. Die Aufschlüsselung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und kann jederzeit ergänzt werden.

Kommunikation		
Lern- und Entwicklungsbereich	Förderaspekte	Medien, Methoden
Basale Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> - Mimik, Gestik, Laute, Bewegungen als Kommunikation erleben - Vorlieben und Abneigungen entwickeln und Reaktionen anderer darauf erkennen - auf Kommunikationsangebote/Signale reagieren - bewusst Kommunikation aufnehmen - Strukturen und Abläufe wahrnehmen und wiedererkennen - Kommunikation mit verschiedenen Sinnen erleben 	<ul style="list-style-type: none"> - Kommunikationsformen spiegeln und Dialoge dadurch aufbauen - körpernahe Lagerung an anderen Schülern um diese als Kommunikationspartner erleben zu können - eigene Laute erfahrbar machen - eindeutige Signale wie Berührungen zu Beginn und Ende einer Kommunikation - ritualisierte Kommunikation - auf alle Kommunikationsangebote der Schüler reagieren - atemunterstützende Therapie
Unterstützte Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> - Ursache- Wirkungszusammenhänge erleben - körpereigene Zeichen - geführtes Gebärden/ lautsprachbegleitendes Gebärden - Kommunikation durch Bildkarten 	<ul style="list-style-type: none"> - Kommunikation einschätzen und unterstützen (Irene Leber) - Power-Link, Batterieunterbrecher, BigMack, Step by Step, Tablets mit entsprechenden Apps, Musikinstrumente - Signale, Zeichen, Laute der Schülerinnen und Schüler erkennen und als Kommunikationsform festigen - ritualisierte Situationen mit Gebärden begleiten - Symbole und Zeichen als Kommunikationsform in den Schulalltag integrieren

	<ul style="list-style-type: none"> - elektronische Hilfsmittel nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> - individuell angepasste Medien nutzen (in Zusammenarbeit mit Rehavista) - Umfeldsteuerung anbahnen
Motorik		
Grobmotorik	<ul style="list-style-type: none"> - Kontrolle der Kopfbewegung - Bewegung in verschiedenen Lagen - Sitzen - Laufen und Stehen mit und ohne Unterstützung - Gegenstände mit Händen/Arme oder Füße/Beine umstoßen - bewusstes Greifen/Festhalten/Loslassen - Eigenschaften von Objekten erkunden 	<ul style="list-style-type: none"> - Kopfstellungen und Blickrichtungen der Schüler im Unterricht immer bedenken - Lagerungsangebote (Keile, Kissen, Bänke) - verschiedene Lagen im Wasser einnehmen (Schwerstbehindertenschwimmen) - Lagerung im Wohlfühlraum (Pflegebetten) - Lagerung auf verschiedenen Untergründen (wackelig, ruhig, rau, Bällebad etc.) - mit und ohne Hilfsmittel - Materialien zum Greifen anbieten (fördert Bewegung) - Stehständer-Training - Therapierad - Laufen mit Walker - Rollator - Laufen mit Unterstützung (Handführung) - Material in der Nähe anbieten - „Little Room“ - Fühlbretter/Kisten - unterschiedliche Materialien im Vergleich - Fühlbretter/Kisten

Feinmotorik	- Handmotorik	- „Little Room“ - ergonomische Hilfsmittel (Spezialbesteck, angepasste Stifthaltehilfe etc.) - Kneten, Matschen - Erkunden verschiedener Materialien
Mundmotorik	- Essenssituationen gestalten → Logopädie/Physiotherapie / Ergotherapie	- Lebensmittel und Getränke erkunden - Beißmaterial - Spiele (Seifenblasen, Pustespiele etc.) → die „schwache Seite“ gezielt stärken
Selbstständigkeit		
Eigenaktivität		
Kommunikation	- eigene Befindlichkeiten ausdrücken	- Ich-Bücher
Feinmotorik	- eigenaktives Beschäftigen positiv erfahren - Umgang mit Materialien erfahren - Veränderung von Material erfahren	- Medien auf dem Entwicklungsniveau anbieten
Ganzkörper	- Eigenbewegung der Schüler unterstützen - Positionswechsel	- verschiedene Untergründe und Fortbewegungsmittel
Pflege/Lebenspraxis	- Förderpflegesituationen unterstützen - Essenssituationen mitgestalten	- Zeit einplanen - Toilettentraining, Körperpflege - Nutzung der gut ausgestatteten Pflegebäder - geschulte Hilfs- und Pflegekräfte - Hunger und Sättigung wahrnehmen

<p>Körperschema und Körperbegriff</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Körperspannung und -entspannung - statisches und dynamisches Gleichgewicht (Körperkontrolle) - Körperteile und Körperbegriff - Körperhaltungen wahrnehmen und einnehmen (Liegen, Sitzen, Stehen) 	<ul style="list-style-type: none"> - Gegenstände drücken, ziehen, schieben - Massagen/Phantasiereisen/Mehr-Sinn Geschichten - verschiedene Untergründe - wippen und schaukeln (mit und ohne Rollstuhl), Rollstuhlschaukel - verschiedene Körperteile erleben, auch Förderpflege - Berührungen lokalisieren - Beschwerden einzelner Körperteile mit leichten Gewichten - verschiedene Haltungen mit und ohne Hilfe einnehmen - Anreize schaffen, eigenständig die Position zu verändern → Physiotherapie/ Ergotherapie
<p>Visuelle Wahrnehmung</p>		
<p>Visuelle Reaktion</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Reagieren auf Licht (Pupillen, veränderte Atmung, Innehalten) - Reagieren auf Handlung - auf Gegensätze reagieren - Fixieren und Verfolgen 	<ul style="list-style-type: none"> - diverse Lichtquellen (Snoezelraum, unterschiedliche Muster und Farben) - „Little Room“ mit Farben und bunten ansprechenden Materialien
<p>Visuelle Lokalisation</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Lokalisation von Handlungen, Gegenständen 	<ul style="list-style-type: none"> - unterschiedliche Positionen der Lichtquellen und Gegenständen (z.B. im Snoezelraum)
<p>Visuelle Differenzierung</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Differenzierung in Farbe, Form, Größe, Menge 	<ul style="list-style-type: none"> - visuelle Haltepunkte im Klassenraum

<p>Auge-Hand-Koordination</p> <p>Bedeutungen zuordnen</p> <p>Raumwahrnehmung/ Orientierung</p>	<ul style="list-style-type: none"> - von zufällig zu zielgerichtet - Handlungsfähigkeit durch Nutzung der visuellen Wahrnehmung - Auswahl treffen können und kommunikativ nutzen können - Details im Raum wahrnehmen - Verknüpfung zu Tätigkeiten - Erwartungshaltung, räumliche Kontinuität - Wege kennenlernen und verstehen 	<ul style="list-style-type: none"> - Materialerfahrungen schaffen durch optisch unterschiedliche Materialien - Taster, Schalter (UK) - Material zum Greifen anbieten - andere Körperteile einbeziehen, wenn Arme/Hände eingeschränkt sind - Arbeiten mit Bezugsobjekten, Fotos, Piktogrammen - Bekannte Dinge von einem geschützten Raum in andere Kontexte übertragen - Orte und Gegenstände im Alltag wiedererkennen - Kind an verschiedenen Stellen im Raum positionieren - Wiedererkennung aufgrund von Raumorganisation - Wegetraining - Räume und Wege mit Signalen und Gegenständen verknüpfen → Therapieangebote
Auditive Wahrnehmung		
<p>Reaktion auf auditive Reize</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Reaktion auf Geräusche - Abneigungen und Vorlieben entwickeln - nach Gegenständen strecken, die Geräusche erzeugen - Unterscheidung der Bezugspersonen anhand der Ansprache 	<ul style="list-style-type: none"> - Klangförderung (Klangschalen, Klangwiege, Wasserbett, Musikraum etc.) - ritualisierte Ansprache an die Schüler - verschiedene Geräuschquellen anbieten - gegensätzliche Geräuschquellen anbieten - bevorzugte Geräusche/Musik bewusst einsetzen

<p>Erzeugen von Klängen, Geräuschen mit Gegenständen oder der eigenen Stimme</p> <p>Akustische Informationen zur Orientierung nutzen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Alltagsgeräusche erkennen - Interesse an Musik und Singen - Musik und Bewegung in den Zusammenhang bringen - mit der Stimme und Gegenständen Geräusche produzieren - auditive Reize imitieren - Geräusche Personen und Gegenständen zuordnen - Orte anhand von Geräuschen wiedererkennen - sich nach Geräuschquellen ausrichten - Schallreflexion wahrnehmen und dadurch eigene Position im Raum erkennen 	<ul style="list-style-type: none"> - klassische Spiele und Bewegungslieder (Fingerklatschspiele) - batteriebetriebene Spielzeuge, Tablets mit entsprechenden Apps - akustische Angebote in kommunikativen Situationen - Rituale in denen der Name des Schülers eingebaut sind (auf UK Geräten, in Liedern etc.) - Alltagsgeräusche an ritualisierte Situationen knüpfen - Geräuschquellen über verschiedene Kanäle anbieten - Schallreflektierende Gegenstände nutzen
Emotionalität		
Den eigenen Körper wahrnehmen und erleben	<i>Siehe Wahrnehmungsaspekte</i>	
<p>Grundlegende Emotionen wahrnehmen und zeigen</p> <p>Entscheidungen treffen und aus Angeboten wählen</p> <p>Mit Aggressionen/Autoaggressionen umgehen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Angebote als angenehm oder unangenehm erfahren und darauf reagieren - aus Alternativen wählen - Wunschobjekte auswählen (greifen, schauen, zeigen) - Aggressionen wahrnehmen, sozialverträglich abreagieren, abbauen 	<ul style="list-style-type: none"> - sensorische Anregungen in allen Sinnesbereichen anbieten - auf minimale Veränderungen des Verhaltens und Ausdrucks des Schülers reagieren - Realgegenstände zur Auswahl anbieten - Symbolkarten anbieten - Kommunikationshilfen nutzen - Kartenaustauschsystem - zeigen von Aggressionen als Entwicklungsfortschritt gegenüber fehlender Teilnahme

<p>Grundlegende Sicherheit und Geborgenheit erleben</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Autoaggressionen abbauen - Selbstsicherheit entwickeln - Vertrauen aufbauen - andere Menschen wiedererkennen - Freundschaften entwickeln 	<ul style="list-style-type: none"> - Timeout im Nebenraum - Ursachen herausfinden - feste Massage von Körperteilen die durch Autoaggressionen verletzt wurden (beißen, schlagen) - festes umwickeln und umarmen - Sandwich-Spiel in der Turnhalle - ritualisierte Tagesabläufe - Strukturen durch akustische Signale o.ä. schaffen - Interesse an anderen Menschen bestärken - Freundschaften unterstützen - Fotos/Namen etc. auf technischen Hilfsmitteln anbieten
<p>Freude erleben</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Freude empfinden - freudige Situationen und Feste als Abwechslung zum Alltag erleben - sich selbst als Hauptperson erleben 	<ul style="list-style-type: none"> - Feste miterleben und Teil der Gestaltung sein - eindeutige Rituale für Feste - Geburtstag etc. nutzen um den Schüler in den Mittelpunkt zu stellen - Rückzugsmöglichkeiten schaffen (nach einiger Zeit)
<p>Frustration ertragen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Frustration erleben und für einige Zeit aushalten - ein Bedürfnis aufschieben 	<ul style="list-style-type: none"> - andere Schüler in den Mittelpunkt stellen - feste Zeiten für Mahlzeiten/Pflege etc. - Schüler über einen überschaubaren Zeitraum auf Bedürfnisbefriedigung warten lassen
<p>Trauer erleben</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Trauer des sozialen Umfeldes erleben - Trauer empfinden 	<ul style="list-style-type: none"> - Trauerorte besuchen - Stimmung schaffen <p>→ in allen schulischen Bereichen</p>

Kognition		
<p>Sensomotorische Entwicklung Innehalten und gerichtete Aufmerksamkeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Aufmerksam werden, etwas wahrnehmen - Sich selbst gemeint fühlen - sich einem Angebot zuwenden 	<ul style="list-style-type: none"> - berührt, angesprochen, angepustet werden - kinästhetisch: vibrierendes Spielzeug; taktil: verschiedene Oberflächen, optisch: Lichtreize; akustisch: Rasseln etc. - Affektive Antwort geben, durch Mimik- oder Atemveränderung - Zuwenden zu einem Angebot
<p>Wiederholungen von zufälligen Handlungen bewusst herbeiführen; Zielgerichtete Handlungen als Mittel zum Zweck</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Handlungen /Impulse von anderen als angenehm empfinden und bewusst herbeiführen (durch Lautieren, Mimik, Gestik) 	<ul style="list-style-type: none"> - Objekte in Bewegung setzen (Ballons etc.)
<p>Wunsch nach Wiederholung</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Spielen mit Partner 	<ul style="list-style-type: none"> - Klopfspiele, etwas hinunterschmeißen und aufheben lassen
<p>Anwenden von Handlungsmustern</p>	<ul style="list-style-type: none"> - verschiedene Handlungen koordinieren - Handlungsabfolgen zeitlich strukturieren 	<ul style="list-style-type: none"> - greifen/ loslassen, greifen/werfen - Turm aufbauen/ Turm umwerfen
<p>Experimentieren</p>	<ul style="list-style-type: none"> - gleiche Tätigkeit mit unterschiedlichen Gegenständen - neugierig sein 	<ul style="list-style-type: none"> - werfen mit Ballon, Kugel, Ball - Fühlsäckchen, Bilderbücher ansehen, Raumerkundung
<p>Begriffsbildung - Personen/Objekte mit allen Sinnen erkunden</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Löffel/Teller bedeutet „Essen“ 	<ul style="list-style-type: none"> - mit Händen greifen, mit Mund schmecken, riechen, hören, betrachten
<p>Objekt als Bedeutungsträger erfassen Personen erkennen, unterscheiden, identifizieren,</p>	<ul style="list-style-type: none"> - <i>siehe visuelle und auditive Wahrnehmung</i> 	<ul style="list-style-type: none"> - Sinnzusammenhänge schaffen

<p>Realmedien erkennen und wahrnehmen, unterscheiden auch in Bezug auf die eigenen Bedürfnisse</p>		
<p>Innere Repräsentation</p>	<ul style="list-style-type: none"> - eigene Bedürfnisse einschätzen - Realmedien erkunden und erkennen/wiedererkennen - Medium und Bedürfnisse in einen Kontext setzen 	<ul style="list-style-type: none"> - Auswahlmöglichkeiten schaffen - Essenstraining (Auswahl, Bedürfnisse wahrnehmen)
<p>Räumliche und zeitliche Orientierung</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Wissen, dass Personen/ Gegenstände auch existieren, wenn sie nicht im konkreten Umfeld vorhanden sind - s.o. - Orientierung durch Geräusche, visuelle Reize, Rituale - verschiedene Räume erkennen 	<ul style="list-style-type: none"> - Spiel „Guckguck- da“, Topf schlagen, Dinge in Dosen verstecken - Strukturierung durch Orientierungsangebote durch verschiedene Wahrnehmungskanäle - Rituale, Signale, wiederkehrende Abläufe
<p>Handlungen verstehen und mitvollziehen, unterscheiden, erwarten, initiieren</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Lern- und Spielsituationen unterscheiden - Erwartungen der Schüler schaffen 	<ul style="list-style-type: none"> - Handlungen immer gleich ausführen (ritualisiertes Handeln) - Rituale und Strukturen einbinden
<p>Zwischen verschiedenen Möglichkeiten entscheiden</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Vorlieben und Abneigungen (s.o.) - Zwischen Beschäftigungen oder Aufgaben wählen 	<ul style="list-style-type: none"> - Auswahlmöglichkeiten durch UK - Essensauswahl
<p>Anpassungsfähigkeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> - An Tagesabläufe, Situationen, Gegebenheiten anpassen - sich in vorgegebene Strukturen einfügen 	<ul style="list-style-type: none"> - Details im Tagesablauf ändern (Änderungen durch Signale markieren)
<p>Gliedern</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Objekte zerteilen - Objekte zusammenfügen - Handlungen in Teilschritte zerteilen 	<ul style="list-style-type: none"> - Kuchen, Obst, Puzzle - Puzzle - Wasserhahn an – Hände waschen – Wasserhahn aus – Hände abtrocknen

Ordnen nach vorgegebenen Merkmalen/ nach selbst gefundenen Merkmalen	<ul style="list-style-type: none"> - nach Farbe, Größe, Form - nach Funktion - nach Oberbegriffen 	<ul style="list-style-type: none"> - Lego, Perlen, Besteck - Obst, Gemüse
Gesetzmäßigkeiten und Regeln erkennen	<ul style="list-style-type: none"> - Gesetzmäßigkeit/ Regel verbalisieren und demonstrieren - Verhaltensregeln kennen und einhalten 	<ul style="list-style-type: none"> - „Objekt das rollt, muss rund sein“ - „Blumen werden gegossen, da sie sonst welken“ - Klassenregeln, Spielregeln
Beurteilen	<ul style="list-style-type: none"> - Fehlverhalten erkennen - verschiedene Denkweisen kennenlernen 	<ul style="list-style-type: none"> - logische Konsequenzen
Planvolles Handeln und Problemlösung Handlungen nachahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Bewegungen, Handlungen, Alltagssituationen nachahmen 	<ul style="list-style-type: none"> - Grimassen, Gesten bei Spielliedern, Fingerspiele, Mimik vorm Spiegel nachspielen, Tisch decken und abräumen
Entwicklung von Planungsleistungen	<ul style="list-style-type: none"> - Ein Ziel verfolgen - sammeln und ordnen - Handlungsplanung - Hilfsmittel zur Handlungsplanung verwenden 	<ul style="list-style-type: none"> - das Zimmer verlassen wollen, aus dem Rollstuhl genommen werden wollen, Obstsalat machen, nach Wochenplan arbeiten - Brainstorming: Bilder, Symbole, Skizzen zum visualisieren verwenden - Wiederholt kurze Handlungen in stets gleicher Abfolge; nächste Schritte vorhersehen; Handlungsabläufe kennen (CD-Player an - CD einlegen – Musik hören) - Symbole/ Bildkarten nutzen, handlungsgesteuertes Sprechen
Fehlervermeidung	<ul style="list-style-type: none"> - angemessener Umgang mit Objekten 	<ul style="list-style-type: none"> - Glas nicht auf den Boden werfen

Lösung von Problemen	<ul style="list-style-type: none"> - soziale Konflikte vorhersehen - Problem erkennen, Versuch und Irrtum - Problemlösung durch Einsicht - Anwendung von Strategien - Problemlösung durch Kreativität - Beurteilung der Lösung - Flexibilität - Transfer 	<ul style="list-style-type: none"> - Fragen stellen, soziale Spannungen wahrnehmen - Dose durch Schütteln, Schlagen, Drehen des Deckels öffnen - „Wie habe ich eine ähnliche Aufgabe gelöst?“ - sich beobachtete Lösungswege aneignen; geeignete Hilfsmittel auswählen - Den Einsatz von Hilfsmitteln verändern (gerissener Faden → dann wird ein Draht verwendet) - Zufriedenheit? - warten können, Bedürfnisse zurückstellen können - Banane wird geschält – Mandarine wird geschält
Bewerten und Beurteilen	<ul style="list-style-type: none"> - Reflexion - Übernahme fremder Beurteilungsmaßstäbe - Entwicklung eigener Beurteilungsmaßstäbe 	<ul style="list-style-type: none"> - „Das gefällt mir nicht“, „Was habe ich gemacht?“ - Meinung von Eltern/Lehrer etc. übernehmen „Der Tisch muss sauber sein“ - Persönliche Wertungen spiegeln „Ich weiß, dass die das gefällt!“ / Mehrheitsentscheidungen akzeptieren
Lernen lernen		
Konzentration	<ul style="list-style-type: none"> - sich bewusst konzentrieren - sich bewusst entspannen 	<ul style="list-style-type: none"> - TimeTimer, Fehlersuche, Fantasiereisen - frische Luft schnappen, Auszeit nehmen
Selbstorganisation und Lerntechniken	<ul style="list-style-type: none"> - Selbstwahrnehmung 	<ul style="list-style-type: none"> - „Schaffe ich die Aufgabe?“

Literaturverzeichnis:

FRÖHLICH, ANDREAS (1991): Basale Stimulation. Köln (www.basale-stimulation.de)

FRÜHFÖRDERZENTRUM FÜR SEHGESCHÄDIGTE KINDER DÜREN (o.J.) „Mina spielt mit“. Düren

GRUBER, HILDEGARD und HAMMER, ANDREA (2000): Ich sehe anders. Würzburg

HAUPT, URSULA (2006): Wie lernen beginnt. Grundfragen der Entwicklung und Förderung schwer behinderter Kinder. Stuttgart: Kohlhammer

HAUPT, URSULA; FRÖHLICH, ANDREAS (1982): Entwicklungsförderung schwerstbehinderter Kinder. Mainz

HG. ARBEITSGEMEINSCHAFT DER ELTERN BLINDER UND HOCHGRADIG SEHGESCHÄDIGTER KINDER IM RHEINLAND E.V. (2005): Nicht sehen und doch spielen. Stollberg

LEBOYER FRÉDERICK (1979): Sanfte Hände. München

LEBER, IRENE (2014) Kommunikation einschätzen und unterstützen, 5.Auflage. Von Loeper.

MALL, WINFRIED: <http://www.winfried-mall.ch/basale-kommunikation/index.html>

MORALES, CASTILLO (1990): Das Castillo-Morales-Konzept, Die Orofaziale Regulationstherapie. München

NIELSEN, LILLI (2006): Der FIELA-Förderplan. 730 Fördervorschläge. Konkrete Beispiele zum Aktiven Lernen von sehgeschädigten und mehrfachbehinderten Kindern. 2. unveränd. Auflage. Würzburg: edition bentheim

PITTROFF, HANNE (2000): Bezugsobjekte in der Förderung von Kindern und Jugendlichen ohne Lautsprache. In: Fischer, Erhard (Hrsg.): Pädagogik für Kinder und Jugendliche mit mehrfachen Behinderungen. Lernverhalten, Diagnostik, Erziehungsbedürfnisse und Fördermaßnahmen. Dortmund: Verlag modernes Lernen, S. 369 – 396.

THEILEN, ULRIKE (1999): Mach doch mit- lebendiges Lernen mit schwerbehinderten Kindern. München

ZIMMER, RENATE (2012): Handbuch der Sinneswahrnehmung. Freiburg

ZINKE-WOLTER, PETRA (2005): Spüren – Bewegen – Lernen. Dortmund